



Nachbarschaft St. Michael

Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2016

1. Tag der Nachbarn

Sie haben richtig gelesen. Tatsächlich gibt es nun auch nebst den vielen anderen besonderen Tagen den Tag der Nachbarn. Dieser findet europaweit am 19. Mai 2017 statt, gerade einen Tag vor unserem Nachburemöhli am 20. Mai 2017. Ist mit dem Tag des Nachbarn etwas Neues am Entstehen? Haben wir etwas verpasst? Der Homepage www.tagdernachbarn.ch lässt sich folgendes entnehmen: „Feiern Sie mit! Feiern Sie den Tag der Nachbarn! Das Gute liegt häufig näher als man denkt: Gute Nachbarschaft hilft, die Herausforderungen des Alltags zu meistern. Deshalb rufen wir initiative Bewohnerinnen und Bewohner auf, gemeinsam ein unkompliziertes Fest unter Nachbarn zu organisieren. Ziel ist es, die gutnachbarlichen Beziehungen aktiv zu pflegen und so zur Steigerung der Wohnqualität jedes Einzelnen beizutragen. Das sind keine wirklich neuen Ideen. Sie entsprechen auch unserer Zielsetzung „vom Nebeneinander zum Miteinander“. Neu ist vielleicht, dass vermehrt wieder die Idee der Selbsthilfe einfließt. Der Lokalpresse konnte kürzlich entnommen werden, dass in Hünenberg ein neues Nachbarschaftsprojekt gestartet wurde. Das Projekt „Hallo Nachbar!n“, wie es in Hünenberg geplant ist, soll vom Engagement der Bewohner leben, die es in der Hand hätten, dass Nachbarschaft funktioniere, jeder und jede einen Beitrag leiste und dadurch keine weiteren Dienstleistungen aufgebaut werden müssten. Zeichnet sich hier ein neuer Trend ab, der sich mit der Idee des Vereins KISS (Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften) angekündigt hat? Es ist eine spannende Entwicklung, die der Vorstand der Nachbarschaft St. Michael mit Interesse beobachten wird. Vorerst feiern wir aber noch unseren Tag der Nachbarn am 20. Mai 2017 mit unserem Nachburemöhli.

2. Unsere Veranstaltungen im Jahre 2016

2.1 Generalversammlung vom 14. März 2016

Der erste Teil mit den statutarischen Traktanden konnte in gewohnter Art abgewickelt werden.

Anders als in den vergangenen Jahren wollte sodann der Vorstand im zweiten Teil der Generalversammlung sich den Anliegen der Bewohner der Nachbarschaft St. Michael widmen. Uns interessierte, was unsere Mitglieder beschäftigt, ob sie mit der Wohn- und Lebenssituation in der Nachbarschaft St. Michael zufrieden sind, ob sie etwas stört, das geändert werden müsste. Es entwickelte sich eine interessante Diskussion über die Sorgen und Nöte unserer Mitglieder und über die Entwicklungen im Quartier. Einen Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 4. März 2016 zum Meinungs austausch ist diesem Jahresbericht angehängt.

2.2 Nochburemöhli vom 4. Juli 2016 mit Georg Frey, Alt-Denkmalpfleger des Kantons Zug

Wer kennt sie nicht, die Fotoaufnahmen, die in der Stadt zu sehen waren und die dem heutigen Bild der Stadt Zug das reale Bild einer früheren Zeit gegenüberstellten. Das Buch „Zeitbild“ mit all diesen Fotoaufnahmen ist kürzlich publiziert worden und schon bereits wieder vergriffen. Georg Frey, bis 2013 Denkmalpfleger des Kantons Zug, der am Projekt „Zeitbild“ mitgearbeitet hat, war Referent am Nochburemöhli. Anhand von Aufnahmen aus der Nachbarschaft St. Michael erzählte er Spannendes zur Entwicklung unseres Stadtteils. Beim anschliessenden Nachtessen im Hotel Guggital gingen die Diskussion rege weiter.

2.3 Sommerfest vom August 2016 in der Athene

Das Sommerfest vom 20. August 2016 fand wiederum auf dem Areal des Schulhauses Athene statt. Die Vorzeichen für das Fest waren nicht ideal. So meldete der Wetterbericht starken Regelfall ab 17:00 Uhr, unser Festbeginn, an. Zudem erhielten wir am Donnerstagabend vor dem Fest die Absage von der engagierten Band, da der Bandleader notfallmässig ins Spital musste.

Umso mehr freuten wir uns über die vielen treuen Sommerfestbesucher und die neuen Familien, die alle trotz des kühl-nassen Sommerwetters mitfeierten. Die Stimmung unter unsern erprobten Partyzelten war bestens. Da der Wettergott dann doch eine längere Regenpause einschaltete, konnten die Kinder auf dem grossen Platz der Athene herumspringen und spielen.

Unsere gut eingespielte Grillcrew verwöhnte uns mit perfekt gebratenen Würsten und Fleisch. Das Fleisch und die Salate lieferte wiederum der Partyservice „Käppeli und Roggenmoser“. Wie schon so oft bildete das feine Dessertbuffet mit den mitgebrachten Kuchen, Cremen und Früchten den kulinarischen Höhepunkt des Abends.

Dank der Unterstützung von vielen zuverlässigen Helferinnen und Helfern war das Sommerfest für uns alle ein wunderschöner Anlass

2.4 Informationsanlass vom 10. Januar 2017 zur Einführung von Unterflurcontainern

Gleichzeitig mit der Sanierung der Bushaltestelle baute das Tiefbauamt der Stadt Zug für den Guggitalring beim Hotel Guggital einen Unterflurcontainer zur Abfallentsorgung ein. Dies haben wir zum Anlass genommen, Stadtrat André Wicki und Stadttingenieur Jascha Hager einzuladen, um über das Unterflurcontainer-System, welches in den nächsten Jahren in der Stadt Zug und im Speziellen auch in der Nachbarschaft St. Michael realisiert werden soll, zu informieren. Die Umsetzung gestaltet sich nicht sehr einfach, will doch die Stadt Zug eine Gehdistanz von maximal 175 Meter zum Unterflurcontainer einhalten. Bereits konnten verschiedene Standorte evaluiert werden, die diesen Ansprüchen genügen können und somit nun näher geprüft werden. Nach einer regen Frage- und Diskussionsrunde trafen sich die Teilnehmer zu einem Umtrunk in der Hotelhalle des Hotel Guggital.

2.5 12. gemeinsames Treffen des Stadtrates mit den Nachbarschaften und Quartiervereinen der Stadt Zug vom 19. Januar 2017

Bereits zum 12. Mal lud der Stadtrat von Zug die Nachbarschaften und Quartiervereine zum gemeinsamen Treffen am Mittwoch, 18. Januar 2017 ein. In diesem Jahr organisierte der Anlass die Nachbarschaft Landsgemeindeplatz, welche vor

dem Nachtesen eine Führung durch das Regierungsgebäude am Postplatz ermöglichte.

3. Aktuelles aus dem Quartier

3.1 Alterswohnungen im Waldheim

Gegen das Baugesuch der Stiftung Alterszentren Zug sowie der Bürgergemeinde Zug für 48 alters- und behindertengerechte 2 ½- und 3 ½-Zimmerwohnungen haben neun angrenzende Bewohner Einsprache erhoben. Mit Beschluss vom 1. März 2016 wies der Stadtrat Zug die Einsprachen ab und bewilligte das Baugesuch. Der Regierungsrat wies die gegen die erteilte Baubewilligung erhobene Beschwerde mit Beschluss vom 13. Dezember 2016 ab. Wie der Presse am 21. Februar 2017 entnommen werden konnte, haben die Gegner des Projektes beim Verwaltungsgericht Zug Beschwerde erhoben. Der Stiftungspräsident, Hans Christen, rechnet mit einer Bearbeitungszeit am Verwaltungsgericht von rund sechs Monaten.

3.2 Schulcampus Hofstrasse / Shedhalle / Theilerhaus

Im Zusammenhang mit der neuen Mittelschulplanung, aber auch wegen des Sparprogramms der Regierung, sind sämtliche Projekte sistiert worden. Der Regierungsrat wird die Mittelschulplanung strategisch neu entscheiden müssen. Sodann wird über die Verwendung des Areals bestimmt werden können.

Die Shedhalle dient in den Monaten Januar bis April 2017 der TMGZ Theater und Musikgesellschaft Zug als Aufführungsort. Es ist erstaunlich, was baulich und vor allem akustisch aus dieser Halle herausgeholt werden konnte. Überzeugen Sie sich selber und besuchen Sie eine Veranstaltung der TMGZ.

3.3 Areal ehemaliges Kantonsspital Zug

Mit dem Wegfall des Kunsthauses bei der öffentlichen Nutzung sucht der Kanton nach neuen Lösungen. Es ist vorgesehen, für das Baufeld B (öffentliche Nutzung) sowie den Südtrakt (Hotel) einen Architektur- und Investorenwettbewerb zu veranstalten. Dies soll in der zweiten Hälfte 2017 erfolgen.

4. **Homepage der Nachbarschaft St. Michael www.nachbarschaft-st-michael.ch**

Besuchen Sie die Homepage der Nachbarschaft St. Michael: www.nachbarschaft-st-michael.ch. Es finden sich Informationen über aktuelle Anlässe, Informationen über die Schliessung der Hauptpost Zug, über das Projekt Waldheim, über die Überbauung Zurlaubenhof oder über den Massnahmeplan Hofstrasse. In der Galerie können Fotos vergangener Veranstaltungen und auch Fotos der Fotografin Selina Nauer, welche im Zusammenhang mit der Broschüre über die Flurnamen unser Quartier fotografiert hat, angeschaut werden.

5. **Partyzelte**

Die Nachbarschaft St. Michael verfügt über Partyzelte, die gegen eine bescheidene Entschädigung ausgeliehen werden können. Die Ausleihe wird von Helena und Peter Rüttimann an der Schwertstrasse in Zug organisiert. Weitere Informationen findet man auf der Homepage www.nachbarschaft-st-michael.ch.

Zug, 21. Februar 2017

Stephan Huber, Präsident

Anhang:

Auszug aus dem Protokoll der GV 2016 vom 14. März 2016 betreffend Meinungsaustausch

2. Teil –Meinungsaustausch

Anders als in den vergangenen Jahren möchte der Vorstand diesmal den 2. Teil der Generalversammlung den Anliegen der Bewohner unserer Nachbarschaft widmen. Uns interessiert was unsere Mitglieder beschäftigt. Ob diese mit der Wohn- und Lebenssituation in der Nachbarschaft St. Michael zufrieden sind. Ob sie etwas stört, das geändert werden sollte. Die nachfolgende Diskussion zeigt die Sorgen und Nöte unserer Mitglieder über die Entwicklungen im Quartier auf.

Der Präsident nennt die Schlagzeilen des vergangenen Jahres und eröffnet die Diskussion.

Asylbewerber: Frau M fühlt sich bei ihren nächtlichen Spaziergängen auf der Waldheimstrasse sicher. S berichtet erfreut von einem musizierenden Bewerber an der Bushaltestelle Liebfrauenhof. Hingegen wird mit Besorgnis festgestellt, dass die UMAS im Waldheim nachts noch Ausgang haben, obwohl sie doch erst ca. 15-jährig sind. SR Karl Kobelt ist der Ansicht, dass sich eine Lösung finden sollte, wenn das Gespräch gesucht wird. Irene Wyss, Direktion des Innern, ist Ansprechperson.

Frau B berichtet über ihre Erfahrungen und wünscht sich eine Belichtung hinter dem Areal altes Kantonsspital, der Bahnlinie entlang. Urs Lehman, Tiefbauamt Kanton, hat eine Belichtung versprochen. B berichtet, dass die neuen Bewohner des Salesianums bereits den Sportplatz in Beschlag genommen haben, was sie freue. Artherstrasse: W kann keine Klagen vorbringen und findet die Asylbewerber anständig. Frau R weiss auch eine positive Anekdote zu erzählen.

Es wird festgestellt, dass keine Probleme mit den Asylanten zu beklagen sind.

Hofstrasse: Der Präsident stellt fest, dass sich die Situation beruhigt hat. Er bemängelt das Vorgehen der Stadt. Häufig wird von Seiten der Stadt zuerst gehandelt, dann regt sich das Volk, und erst im Nachhinein wird durch die Stadt informiert.

Zurlaubenhof: Die Perle soll gemäss SR Kobelt als unvergleichbares Ensemble die Ausstrahlungskraft behalten, und trotzdem soll für die weitere Existenz eine massvolle Überbauung ermöglicht werden.

Aufhebung Haltestelle Steinhof: Diese Haltestelle wird aus verschiedensten Gründen vermisst und deren Aufhebung beklagt. Es wird rege diskutiert und es werden viele Argumente genannt (Neustadtpassage, Coop nicht mehr erreichbar, viele Arztpraxen in der Nähe, für ältere, gehbehinderte Menschen eine Zumutung). Es wird angeregt, die Bushaltestelle bei der Reformierten Kirche aufzulösen. Die Einsparungen können nicht nachvollzogen werden. Offensichtlich hat SR Urs Raschle an einer anderen Veranstaltung bereits angekündigt, diesen Beschluss zu überdenken. Der SR anerkennt inzwischen den Handlungsbedarf und arbeitet mit dem Amt für öffentlichen Verkehr an einer Lösung.

Thema Sparen: SR Karl Kobelt berichtet über die Finanzlage der Stadt. Mittel- und langfristig steht Zug weiter vor grossen Herausforderungen.

11er Bus: Der Bus wartet am Sonntag 16 Minuten bei der Metalli. Grund ist der Halbstundentakt und das Abwarten der Zugverbindungen. Die Arbeitszeit des Chauffeurs zählt offensichtlich nicht. Der Takt ist Sache des Kantons.

Verkehrssicherheit: Der Fussgängerstreifen bei der Kirche St. Michael wird vermisst. Stephan Huber wird mit Herrn Juch Kontakt aufnehmen.

Kirche St. Michael: Soll die Kirche für andere Zwecke gebraucht werden? Sogar um die Kirchenmusik steht es gemäss einem aktuellen Zeitungsartikel in St. Michael schlecht.

Post am Postplatz: Über deren Wegzug ist niemand glücklich, so auch der Stadtrat nicht. Auch ihm sind die Hände gebunden. Im Laubenhof ist die Post Mieterin der Pensionskasse. Die Öffnungszeiten der Postagentur werden moniert.

Unterschutzstellung von Bauten im Quartier (Aufnahme in die Liste der denkmalgeschützten Bauten, Kanton zuständig): Erst bei einem Baugesuch wird die Denkmalpflege zum Zug kommen. Stephan Huber nimmt das Thema auf; allenfalls könnte eine Fachperson aus der Direktion des Innern eingeladen werden um zu informieren. Gemäss Aussage von M kann eine definitive Aufnahme sofort erzwungen werden.

Tempo 30: Es wird gefragt, warum die Polizei für ihre Kontrollen an der Waldheimstrasse einen grossen, auffälligen Blitz-Kasten einsetzt. Eine „Buckelpiste“ wird von M vorgeschlagen, von anderen aber eher abgelehnt. Frau Gloor, Departement SUS, ist Ansprechperson. K stört sich an den Bollern eingangs einer 30er Zone. Es wird auch berichtet, dass das Fahren mit dem Tixi-Taxi auf der Löberenstrasse für die Rollstuhl-Passagiere eine Tortur sei.

Laubbläser: werden von W als sehr störend empfunden.

Der Präsident präzisiert, dass der Vorstand sich nicht instrumentalisieren lasse. Anregungen nehme er aber jederzeit gerne entgegen. Gerne werde bei Bedarf auch ein entsprechender Informationsanlass organisiert.

3. Teil – Schlummertrunk

Nach der GV lädt der Präsident, Stephan Huber, die anwesenden Mitglieder zum traditionellen Schlummertrunk ein.

Schluss: 21:15 Uhr

Zug, den 14. März 2016

Die Protokollführerin: Isabelle Reinhart-Engel

Beilagen:

Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisorenbericht